

**Milan Knížák,**  
*Straßenperformance,*  
Prag 1964

#### IX. Ein Balanceakt zwischen Staubloch und Ewigkeit

1958 malte Milan Knížák *Prediger einer Zeit X*. Es war ein gestisches Gemälde voller langgezogener Figuren. Eine Photographie des inzwischen zerstörten Gemäldes zeigt Knížák, der mit einer Baskenmütze auf dem Kopf und dem entfremdeten, mißtrauischen Gesichtsausdruck von James Dean vor seinem überlebensgroßen Werk steht.<sup>172</sup> Auf der Photographie steht geschrieben: »Meine ersten Träume von einer neuen Gesellschaft. Ich war achtzehn.« In dieser Zeit wurde Knížák aus der Universität und der Kunstakademie »rausgeschmissen«, wo er »eine wilde 1. Mai-Party« veranstaltet hatte; »die ganze Schule stand Kopf und sie schmissen mich raus: das war 1959.« Ein Jahr später wurde der Künstler zum Militär eingezogen, wo er zwei Jahre und vier Monate fast ununterbrochen wegen Befehlsverweigerung im Gefängnis saß.

Nach seiner Entlassung aus der Armee malte Knížák zunächst in einem rohen Stil, ähnlich den Malern des »Realismus der Emotionen«, und stellte grobe, rauhe Assemblagen her. In dieser Zeit begann er auch, Objekte direkt auf die Straße zu stellen. 1962–63 begann sich in Prag die AKTUAL Gemeinschaft zu bilden. Zu der Künstlergemeinschaft zählten Sonja Svecová, Jan Trtílek, die Brüder Jan und Vít Mach und Zdenka Zizkova. Zwischen 1964 und 1966 schuf Knížák seine ersten »Zeremonien« und »Demonstrationen«. Zur selben Zeit trat Robert Wittmann der Gruppe bei, die er als »eine lebendige Verkörperung der Probleme der Gesellschaft« in Erinnerung behielt, »jener Probleme, die bis dahin gewaltsam unter den Teppich gekehrt worden waren...«.<sup>173</sup> Ein typisches AKTUAL-Event von Knížák war *Wie macht man Kleidung wirklich* (1965):

Ein Ärmel wird vom Mantel abgerissen./ Der Kragen ist mit einer grellen Farbe angemalt./ Am Mantelende (Saum) ist eine dreißig Zentimeter lange Fransenborte befestigt. Die Fransen können geflochten werden./ Der Mantel ist der Länge nach in zwei Teile geschnitten./ Wir tragen jede der Hälften einzeln./ Ein zwanzig mal zwanzig Zentimeter großes Quadrat wird aus dem oberen Teil eines Mantels geschnitten, die breite Seite liegt parallel zu den Schultern. Dasselbe in der Jacke, Hemd./ Unterhemd. Oster-Abziehbildchen werden auf die Haut gedruckt./ Kleidung, die ausgezogen wird, wird in einem Bündel zusammengerollt und/ wie ein Rucksack auf dem Rücken getragen, etc., etc.

1965 schoß Knížák auf Bücher, um *Getötete Bücher* zu schaffen, goß Bücher in Zement ein, um *Dokumentarische Bücher*



zu erzeugen, und produzierte *Zerstörte Musik*, indem er Platten zerkratzte, verbog, zerbrach und wieder zusammensetzte. Ferner stand er in ständigem Kontakt mit Fluxus, den PROVOS, Vostell, DIAS und vielen anderen Künstlern in Europa und den USA. Mit diesen Künstlern kommunizierte er hauptsächlich über seine *Samisdat*-Veröffentlichungen, handgemachte Bücher mit geschriebenen, getippten, gemalten, gezeichneten und mimeographischen Manifesten, Skizzen, Gedichten und theoretischen Schriften über Kunst, Mathematik, Zerstörung und vieles mehr. Knížák bezeichnete die Events, die er mit der AKTUAL-Gruppe veranstaltete, ursprünglich als »Zeremonien« und »Demonstrationen«. Ab Ende 1965 jedoch weigerte er sich, seiner Arbeit überhaupt einen Namen zu geben, weil es seiner Ansicht nach keinen Namen gab, der nicht artifiziell war, und er seine Kunst »im Fluß des täglichen Lebens« auflösen wollte:

Ich schmuggelte Kunst in ihr Leben....Ich wollte, daß die Leute jeden Millimeter ihres täglichen Lebens voll und

172 Milan Knížák im Gespräch mit der Autorin, 23.–24. Mai 1995, Prag. Sofern nicht anders angegeben, stammen sämtliche Zitate von Knížák aus diesem Gespräch.

173 Robert Wittmann, zitiert in: Milan Knížák, *Actions*, Prag, o. S.